

## Grillparzer, Franz: [der du an deinen Gaben oft verzagt] (1841)

- 1 Der du an deinen Gaben oft verzagt,
- 2 Und der du mirs, so wie ich dir geklagt,
- 3 Wir sind gerettet, Freund; durch weise Richter
- 4 Ist jeder, der ein Deutscher, auch ein Dichter.
- 5 Und fragst du mich wodurch, warum und wie?
- 6 Das Zauberwort, es heißt: Volkspoesie.
- 7 Es will sich, siehst du, kaum ins Metrum fügen,
- 8 Das macht: es ist ein ländliches Vergnügen,
- 9 Das ohne Zutun, ohne Pfleg und Kunst
- 10 Im Freien wächst, nur durch der Zeiten Gunst.
- 11 Willst du dir das Verständnis näher ziehen,
- 12 Denk dir die Milch von Millionen Kühen,
- 13 Geschüttet in ein Weltfaß. Kennst du das?
- 14 Ein Faß, groß wie die Welt, die Welt dir selbst ein Faß,
- 15 Die Zeit, der Raum. Zu nah und scharf besehen,
- 16 Verdunkeln sich, du weißt es, die Ideen ...

(Textopus: [der du an deinen Gaben oft verzagt]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44614>)